



Autorin: Maria Salzmann/Studienleiterin für Familienkirche und Kindergottesdienst

## Misericordias Domini – 18.4.2021

Predigttext: Hes 34, 1+2 (3-9) 10-16. 31 / Psalm 23

Bausteine für einen Kindergottesdienst in Verbindung mit Corona-Gedenken /



### 1. Kindergottesdienstbeginn wie in der Gemeinde üblich

### 2. „Zeit zur Klage – Raum für Hoffnung“

- Ich lege ein Kreuz in die Mitte – Zeit zur Klage
- Ich lege ein Ei in die Mitte – Raum für Hoffnung
- Ich zeige auf das Kreuz – Jesus ist am Kreuz gestorben
- Ich zeige auf das Ei – zu Ostern feiern wir das neue Leben

### 3. Lasst uns gemeinsam ein Osterlied singen: (wenn erlaubt, nach eigener Wahl, mit Maske)

- KG 65 – Wir wollen alle fröhlich sein
- KG 66 – Er ist erstanden, Halleluja!
- KG 68 - Der Herr ist auferstanden

### 4. Psalm 23

Klage und Hoffnung stehen ganz eng beieinander. Jedes Jahr denken wir in der Osterzeit darüber nach.

Seht euch die Bilder an. (*Bilder in den Kreis legen, in großen Abstand*)

Impuls: Sieh dir alle Bilder an. Stelle dich zu einem Bild (*Abstand einhalten*)

*Kinder sehen sich die Bilder an und finden ihren Platz.*

Impuls: Warum stehst du an diesem Bild? (*Kinder antworten – freiwillig*)





Impuls: Zu welchem Bild passt für dich das Kreuz? (*begründen*)  
Zu welchem Bild passt für dich das Ei? (*begründen*)

(*Die Kinder können das ganz unterschiedlich erlebt haben. Z. B. vor Wasser kann man Angst haben. Wasser kann aber auch Quelle des Lebens sein. Usw.*)

In der Bibel steht ein sehr altes Lied. Es ist ein Psalm. David, ein Hirtenjunge, singt von diesen Bildern. Er erzählt dabei von den Aufgaben des Hirten. So ist ein guter Hirte. Gott ist für uns wie ein guter Hirte.

	<p>Der Herr ist mein Hirte. Mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue.</p>
	<p>Er führt mich zum frischen Wasser. Er erquickt meine Seele.</p>



	<p>Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens Willen.</p>
	<p>Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück. Denn du bist bei mir. Dein Stecken und Stab trösten mich.</p>



**5. Zeit zur Klage und Raum für Hoffnung – hört eine Geschichte aus der Bibel.**

	<p>Das ist die Geschichte von Hesekiel. Er ist Priester. Sein Zuhause ist in Juda – vor 2600 Jahren. Aber dort wohnt er nicht mehr. Babylonische Soldaten haben gegen die Stadt Jerusalem gekämpft. Sie waren stark. Viele Leute wurden gefesselt. Auch Hesekiel. Alle Gefangenen wurden nach Babylon verschleppt. Dort wohnen sie jetzt in kleinen Dörfern vor der großen Stadt. Sie klagen zu Gott: „Warum passiert uns das?“</p>
	<p>Immer wieder wartet Hesekiel auf Nachrichten aus Jerusalem. „Wie geht es seinen Freunden in der Heimat? Aber ihn erreicht keine Nachricht. „Was hat das zu bedeuten? Ist die Stadt immer noch belagert? Müssen die Menschen in Jerusalem immer noch um ihr Leben kämpfen? Sind sie stark genug?“</p>



	<p>Eines Abends hält es Hesekiel nicht mehr aus. Er läuft ins Freie. Voll Sorge und mit Sehnsucht schaut er in die Richtung, wo Jerusalem in weiter Ferne liegt. „Bestimmt ist etwas Furchtbares passiert.“</p>
	<p>Da jagt ein Reiter heran. Auf seinem Gesicht liegt Entsetzen. „Weh uns!“ schreit er. „Wir sind verloren. Jerusalem ist zerstört. Die Häuser sind niedergebrannt. Es werden noch mehr Gefangene nach Babylon verschleppt. Aber der König ...“ Der Bote stockt. „Der König wollte sich retten und fliehen. Er wollte sich, seine Frau und die Kinder in Sicherheit bringen. Er hat sein Volk verlassen. Aber die Soldaten haben ihn geschnappt.“</p>
	<p>Hesekiel denkt an den König. „Gott hat den König als Hirte für sein Volk eingesetzt. Er sollte für sein Volk sorgen in guten und in schlechten Zeiten. Aber - der König hat nur an sich und seine Familie gedacht. Feige ist er weggerannt. Er hat sein Volk im Stich gelassen.“</p>
	<p>Auf einmal löst sich die Zunge in Hesekiels Mund. Hesekiel muss Gottesworte sprechen: „Weh dir, du Hirte! Du denkst nur an dich selber. Die Schwachen hast du nicht gestärkt. Die Kranken hast du nicht geheilt. Die Verirrten und Verlorenen hast du nicht gesucht. Alle Schafe sind zerstreut. Sie haben keinen Hirten mehr. Raubtiere schleichen sich an. Sie fallen über die Schafe her.“</p>
	<p>Viele Wochen später kommen die Gefangenen aus Jerusalem in Babylon an. Sie sind den weiten Weg in glühender Hitze gelaufen. Die Menschen sind ausgehungert und fast tot. „Sie sehen aus wie Schafe, die keinen Hirten haben“, denkt Hesekiel.</p>
	<p>Da hört Hesekiel wieder Gottes Stimme. Er muss sprechen. Hoffnung sprudelt aus ihm heraus: „Gott spricht: Ich will meiner Herde helfen. Ich will ihnen einen einzigen Hirten geben. Der soll sie weiden. Es soll</p>



	<p>wie der Hirtenjunge David sein, der später König wurde. Er soll ihr Hirte sein. Und ich, Gott, will einen Friedensbund mit ihnen schließen. Sie werden sicher wohnen. Und ich wohne bei ihnen.“ Die Menschen in den Dörfern vor Babylon hören das. Sie freuen sich über die Gottesworte.</p>
	<p>Die Gefangenschaft in Babylon ist eine dunkle Zeit. Aber - die Gefangenen klammern sich an die Worte von Hesekei. Sie hoffen auf einen Hirten, der sie führt. In dieser Hoffnung ist Gott ihnen ganz nah.</p>

## 6. Fürbitten – Klagezeit

Klage und Hoffnung gab es in alter Zeit.  
Klage und Hoffnung gibt es heute.

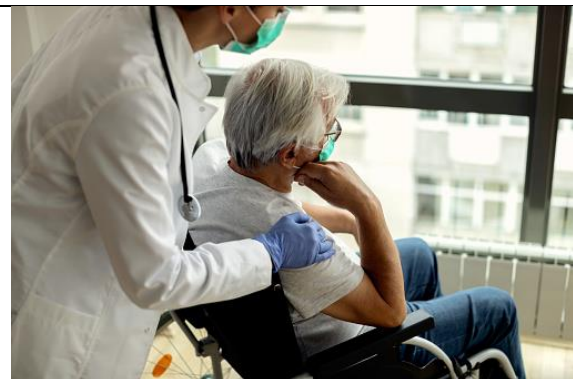
Impuls: Schon mehr als ein Jahr leben wir mit Corona. Vieles ist anders. Wir klagen und sagen unsere Angst und unsere Not Gott. Ihr könnt euch ein Bild zu eurer Klage dazu nehmen.

*Einer redegewohnten Gruppe lege ich nur die Bilder als Anregung hin. Einer Gruppe mit vielen Kleinen und eher stillen Kindern biete ich an, dass die Kinder ein Bild aussuchen und ich die Fürbitte spreche.(Bilderauswahl treffen!)*

	<p>Gott, ich klage. Viele Corona-Kranke liegen im Krankenhaus.</p>
---	--



Gott, ich klage. Viele Menschen sind an Corona gestorben



Gott, ich klage. Viele alte Menschen sind im Pflegeheim. Niemand von ihren Kindern und Enkeln durfte sie besuchen.

Gott, ich klage. Viele Ärzte und Krankenpfleger sind am Ende ihrer Kraft. Sie haben viel zu wenige Pausen zum Ausruhen.



Gott, ich klage. Wir müssen einen Mundschutz tragen. Wir können die Gesichter der anderen nicht erkennen, ihr Lachen und ihr Weinen.



Gott, ich klage. Ich muss meine Schulaufgaben zu Hause machen. Manches kapiere ich nicht. Meine Eltern sind genervt. Ich kann meine Freundinnen und Freunde nicht treffen.



Gott, wir klagen. Unsere Politiker mussten sehr viele Entscheidungen treffen. Sie wollten es so gut wie möglich machen. Manche Entscheidungen können wir nicht verstehen.

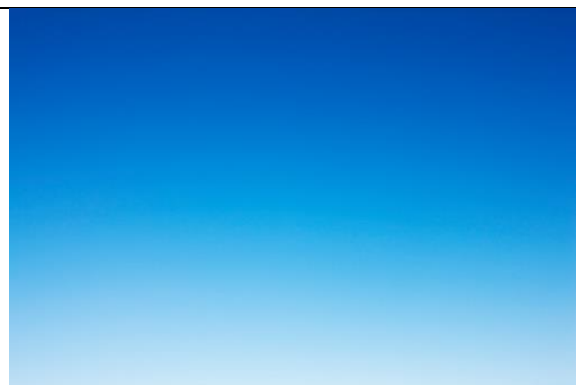
*Wenn möglich, sollen die Kinder selber zu Wort kommen. Die kleinen Texte sind nur „Hilfsangebote“.*

*Alle Klagebilder werden unter dem Kreuz abgelegt.*

*Alle Hoffnungsbilder werden unter dem Ei angelegt.*

### **7. Raum für Hoffnung**

Nun soll auch Raum für Hoffnung geöffnet werden. Stellt Euch eine Tür vor. Sie ist angelehnt. Was ist dahinter? Was hoffst du? Was ahnst du? Wie geht unser Leben gut weiter?



Gott, ich hoffe, dass der Himmel blau bleibt und so wenig wie möglich Flugzeuge an den Start gehen. Damit tun wir etwas gegen die Klima-Erwärmung.



Gott, ich hoffe. Papa hat Zeit für mich. Er hat mir das Fahrradfahren gelernt. Wir können das Auto stehen lassen und fahren alle zusammen Fahrrad. Darüber freut sich unsere Umwelt!



Gott ist hoffe. Ich habe gemerkt, wie wichtig der Oma und dem Opa mein Besuch ist.

Gott, ich hoffe. Mama hatte Zeit für mich. Wir haben Quatsch vor dem Spiegel gemacht und beide gelacht.



Gott, ich hoffe, dass wir uns bald wieder ohne Maske in der Kirche treffen können. Ich will mit den anderen singen. Ich sehne mich nach der Gemeinschaft.



Gott, ich hoffe. Ich will so gern wieder mit meinen Kindergartenkindern spielen. Ich will sie auch zu Hause besuchen.



Gott, ich hoffe. Ich habe so vieles Neue am Computer gelernt. Manches macht mir richtig Spaß.

Amen.  
Evtl. Vaterunser

*(Kinder gehen zurück in die Kirche ... oder ...)*

**8. Segen für den Kindergottesdienst:**

**Du breitest in mir Frieden aus** – Hände über der Brust kreuzen

**Lass ihn wachsen aus mir heraus** – Hände wachsen nach oben

**Du gibst meinen Beinen festen Stand** – Hände auf die Beine legen (oder aufstehen)

**Du hältst mich geborgen in deiner Hand** – Handschalen

**Amen**

*Bilder sind aus der kostenlosen Bildkartei pixabay. Alle Bilder können angeklickt und vergrößert werden.*

*Die Bilder können ausgesucht oder mit anderen ausgetauscht werden, in eine PowerPoint eingesetzt oder ausgedruckt werden.*